



St. Marien, Oberwiederstedt (Sachsen-Anhalt). © für alle Abb.: Ralph Hinterkeuser, aus „Gottes Häuser“



St. Johannes Baptista, Evessen (Niedersachsen)

Ralph Hinterkeuser

Wohnzimmer Gottes

„Die Sehnsucht der Kirchen nach den Menschen scheint heute größer als die der Menschen nach den Kirchen ...“ schreibt Ralph Hinterkeuser trefflich im begleitenden Text zu seiner Serie über Kirchen in Deutschland.

Das Interesse an Gottes Nähe und Zuwendung sinkt zumindest hierzulande rapide. Das ist keine Häme, nur die Beschreibung der aktuellen Situation, die in der veränderten gesellschaftlichen Orientierung begründet, aber auch durch die Institution Kirche selbst verschuldet ist. Bis heute möchte diese ihre in Jahrhunderten entstandenen Verfehlungen nur sehr zögerlich anerkennen.

Doch verantwortlich sind wie so oft die Menschen. Die Steine sind unschuldig. Um die geht es aber bei diesem Projekt. Um Gotteshäuser, von denen es alleine in Deutschland an die 44.000 geben soll. In der Zahl enthalten sind die sehr prominenten und bekannten Gotteshäuser; mehrheitlich sind es aber die kleinen ländlichen Kirchen, die oft ohne gläubiges Publikum ihr einsames Dasein fristen. Im Verfall begriffen oder notdürftig am Leben gehalten.

Ralph Hinterkeuser nähert sich den Bauten behutsam, respektvoll, dennoch versucht er nicht das Offensichtliche zu vertuschen oder zu beschönigen. „Maschinenräume des Glaubens“ nennt er die dargestellten Interieurs. Sowohl die öffentlichen Innenräume der Kirchen als auch jene Räume, die man als Normalsterblicher sonst nicht zu sehen bekommt, hat er fotografiert.

„Thema dieser fotografischen Erkundungen im eigenen Auftrag sind gerade nicht Kunstschätze und Architekturjuwelen, sondern die Widerspiegelung gemeindlichen Alltags in den Kirchen unter immer schwierigeren Bedingungen. Ich zeige kirchliche Interieurs als Sinn-Bilder für die ewige Baustelle des Lebens, über konfessionelle Grenzen, über die Frage eines Glaubens überhaupt hinweg.“

Sakralbauten ähneln sich durch ihre Bestimmung zwar formal, die Ausgestaltung unterliegt jedoch individuellen Neigungen und finanziellen Möglichkeiten der jeweiligen Gemeinde. Somit treffen profane Bedürfnisse und Funktionalität auf die hier und dort noch vorhandene und auch spürbare Spiritualität. Wie im irdischen Leben gibt es die „Guten Stuben“, aber auch die „Rumpelkammern“, die Gästen verborgen bleiben sollen. Mit Recht. Denn gerade an der Peripherie der Gotteshäuser manifestiert sich der Verfall, das Provisorium am deutlichsten. Auf der anderen Seite spürt der Betrachter den liebevollen gestalterischen Willen der dezimierten Gemeinde, um dem Mangel durch rührende Versuche der Dekoration zu begegnen und den verwaisten und oft devastierten Räumen einen Hauch der vormaligen Würde und Magie wiederzugeben. *D.B.*

Ralph Hinterkeuser, 1959 in Bonn geboren, studierte nach einer Assistenz bei Walter Schels in München von 1983 bis 1988 Foto-/Film-Design an der Fachhochschule Bielefeld. Er lebt als freischaffender Fotograf in Berlin und Mansfeld (Südharz).

„Über Angebote zu Ausstellung und Publikation würde ich mich freuen“, schreibt der Fotograf auf seiner Website. Weitere Bilder und Informationen: www.architekturfoto.de/themen/gottes-häuser



St. Philippus und Jakobus, Laufenselden (Hessen)



Dorfkirche, Elsteraue-Ostrau (Sachsen-Anhalt)



Dorfkirche, Zehdenick-Ribbeck (Brandenburg)